

Assistierte Ausbildung



Betriebliche Berufsausbildung für chancenarme junge
Menschen in Baden-Württemberg



oo Ralf Nuglisch, Der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg

Assistierte Ausbildung



Ideen

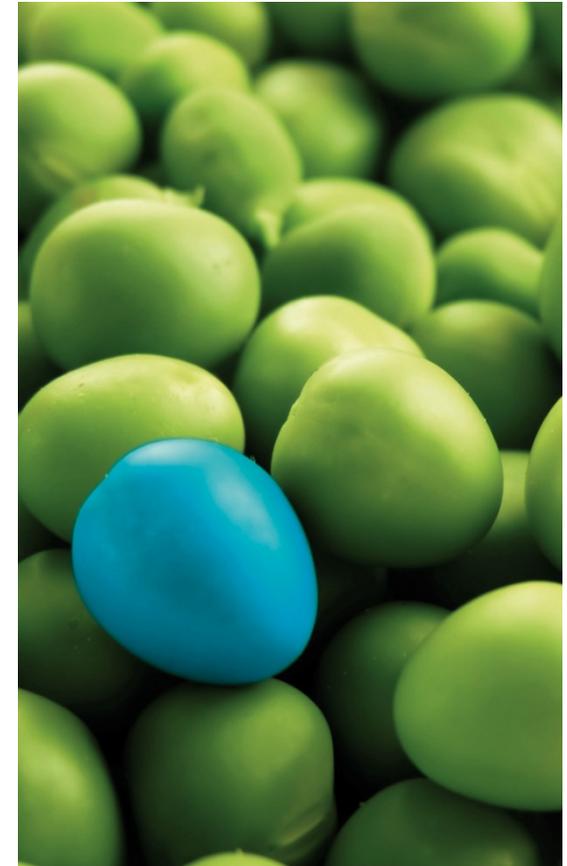
- Das Modell Assistierte Ausbildung

Erfahrungen

- Ergebnisse aus den Projekten carpo und diana

Chancen

- Perspektiven



Ideen

Erfahrungen

Chancen



Prolog

Warum Assistierte Ausbildung? oder: Wie alles vor über zehn Jahren begann

Ausbildungsförderung ins Zentrum der Erwerbsarbeitsgesellschaft rücken – Reguläre Betriebliche Ausbildung für schwächere junge Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt anstatt im Parallelsystem

Inklusion statt Kompensation: Junge Menschen brauchen keine Maßnahmen sondern echte Teilhabechancen – und werden diese nutzen

Die Gesellschaft braucht jedes Talent: Ausbildungspotenziale aller jungen Menschen und Betriebe optimal nutzen

Neuorientierung der Jugendsozialarbeit: Dritte Kraft innerhalb der dualen Berufsbildung

Handlungsleitende Idee: Assistierte Ausbildung ist ein Modell mit bestmöglichem „Normalitäts“- und Dienstleistungscharakter



Ideen

Erfahrungen

Chancen



Assistierte Ausbildung ...

... ermöglicht jungen Frauen und Männern mit besonderem Förderbedarf eine betriebliche Berufsausbildung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

... fördert die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe für die Zielgruppe und unterstützt die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze

... fördert die Chancengleichheit der Geschlechter bei der Berufswahl und Berufsausbildung und fördert die Vereinbarkeit von Familie und Berufsausbildung

... erprobt hierzu ein neues Ausbildungs- und Kooperationsmodell von Betrieben und Trägern der Jugendsozialarbeit



Ideen

Erfahrungen

Chancen



Einordnung in die Ausbildungsförderung

Unbegleitete
betriebliche
Ausbildung

Betriebliche
Ausbildung
mit
abH

Assistierte
betriebliche
Ausbildung

BaE
kooperativ

BaE
integrativ



Ideen

Erfahrungen

Chancen



Zielgruppen

Zielgruppe der Assistierten Ausbildung sind Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf und Vermittlungshemmnissen, denen die Aufnahme und Durchführung einer beruflichen Erstausbildung auf dem ersten Ausbildungsmarkt ohne weitergehende Unterstützungs- und Förderangebote nicht möglich ist.

Voraussetzung für eine Förderung im Rahmen der Assistierten Ausbildung ist, dass die Jugendlichen bisher noch keine Berufsausbildung abgeschlossen haben und die nötigen Voraussetzungen für eine Ausbildung mitbringen.

Zur Zielgruppe gehören insbesondere Altbewerber/innen, junge Eltern, Jugendliche mit genderuntypischen beruflichen Interessen und Jugendliche mit Migrationshintergrund.



Ideen

Erfahrungen

Chancen



Rahmen und Varianten



Vorbereitung

Ausbildung

Teilzeitvariante
für junge Eltern

Vollzeitvariante
geschlechteruntypisch

Vollzeitvariante
konventionell



Ideen

Erfahrungen

Chancen



Basis und Eckpfeiler

**Ausbildungs-
vertrag**

Betrieb und
Jugendliche

**Betriebliche
Ausbildungs-
vergütung**

Tarif

**Kooperations-
vereinbarung**

Betrieb und
Bildungs-
träger

**Dienst-
leistungen**

Für Betriebe
und
Jugendliche

Ausbildungspotenziale des ersten Arbeitsmarktes



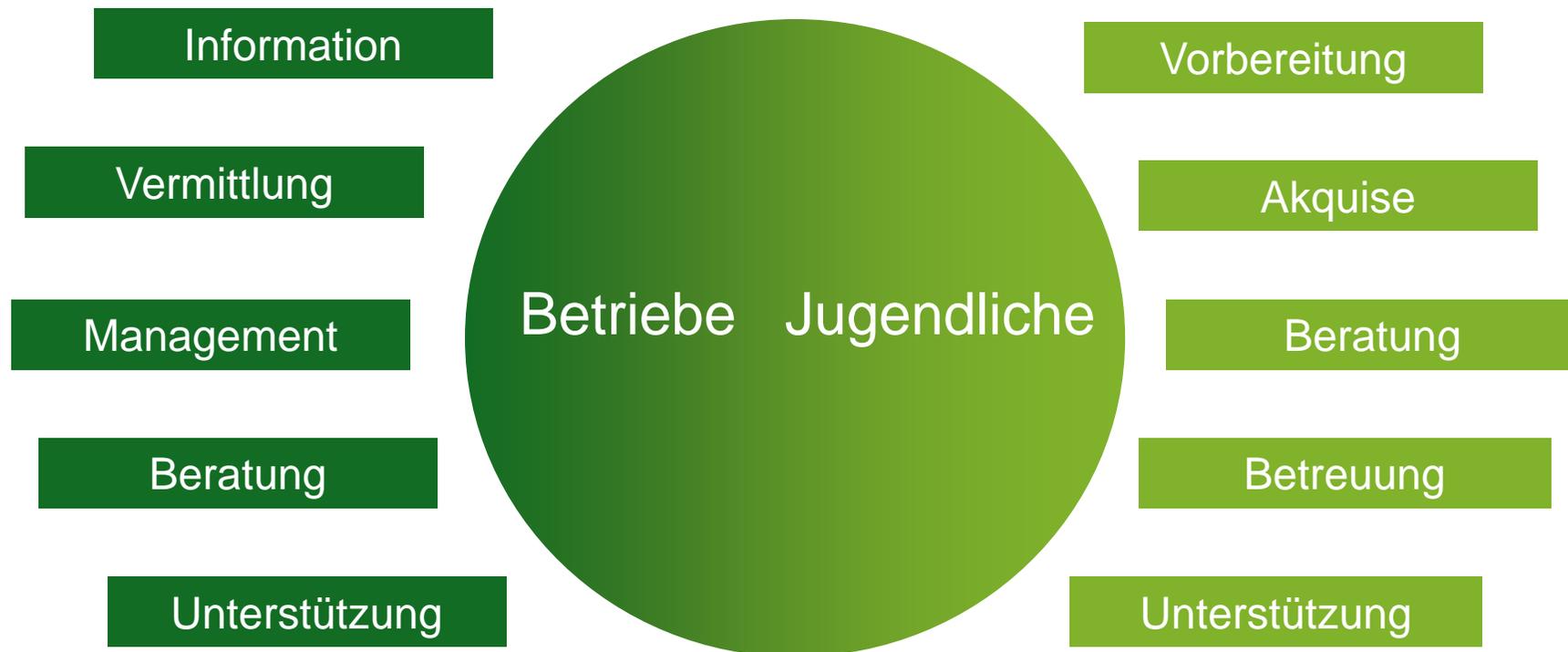
Ideen

Erfahrungen

Chancen



Flexible und passgenaue Hilfen – aus einer Hand



Ideen

Erfahrungen

Chancen

Eckpunkte zur Umsetzung

carpo 
Wir machen Ausbildung möglich

Fördergeber

ESF und Land
SGB II / SGB III - Vorbereitungsphase: §45 SGB III
- Ausbildungsphase: abH, § 75 SGB III

Zugänge

Zuweisung Bedarfsträger SGB II und III
Direkter Zugang

Personaleinsatz

Vorbereitungsphase 1:16
Ausbildungsphase 1:14

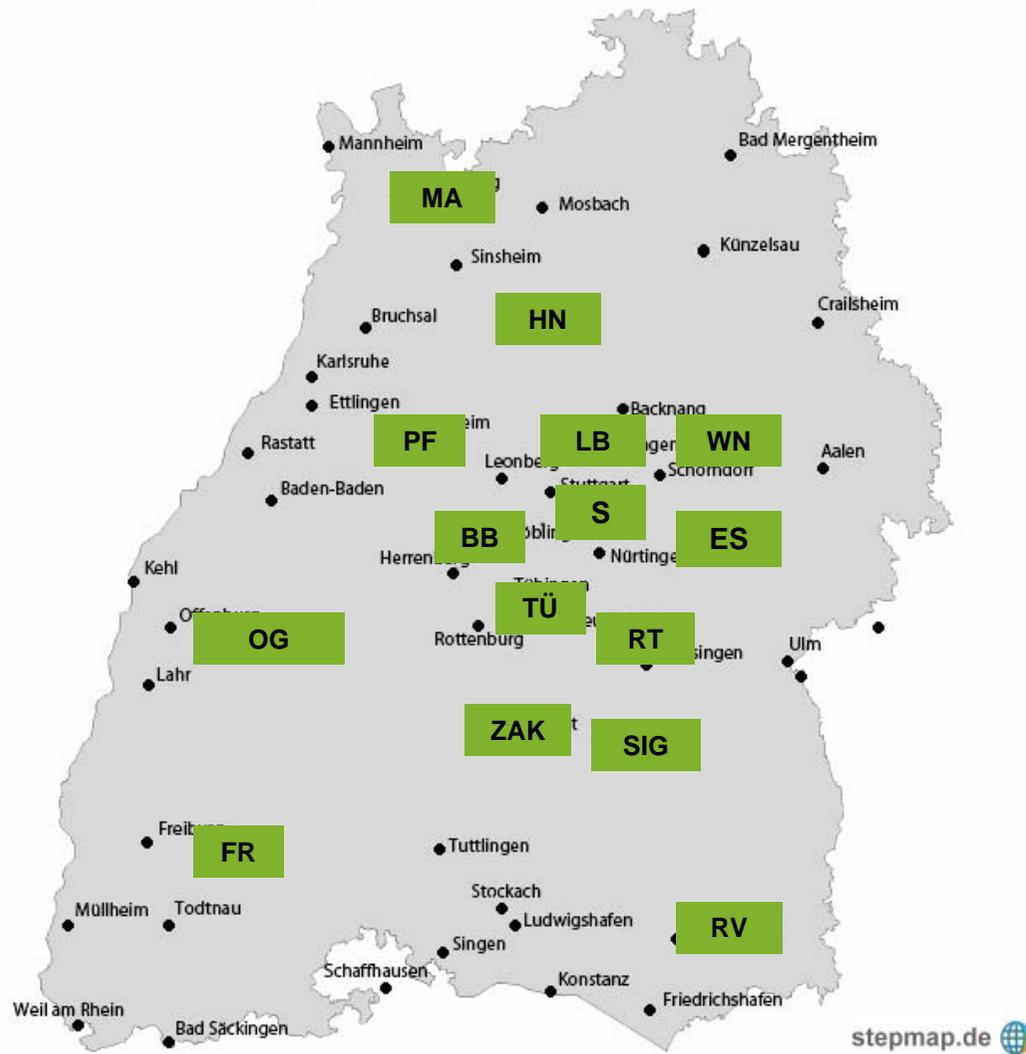
Ideen

Erfahrungen

Chancen

Standorte

carpo 
Wir machen Ausbildung möglich



Ideen

Erfahrungen

Chancen



Teilnehmende

| Anzahl | Vorbereitung | Assistierte Ausbildung |
|-------------------------|--|---|
| Ziel 2008 - 2014 | 1150 | 815 |
| Stand 30.09.2012 | 1036 (Frauen 590) (Migration 572) | 533 (Frauen 313) (Migration 290) 58 weitere ohne Assistenz |



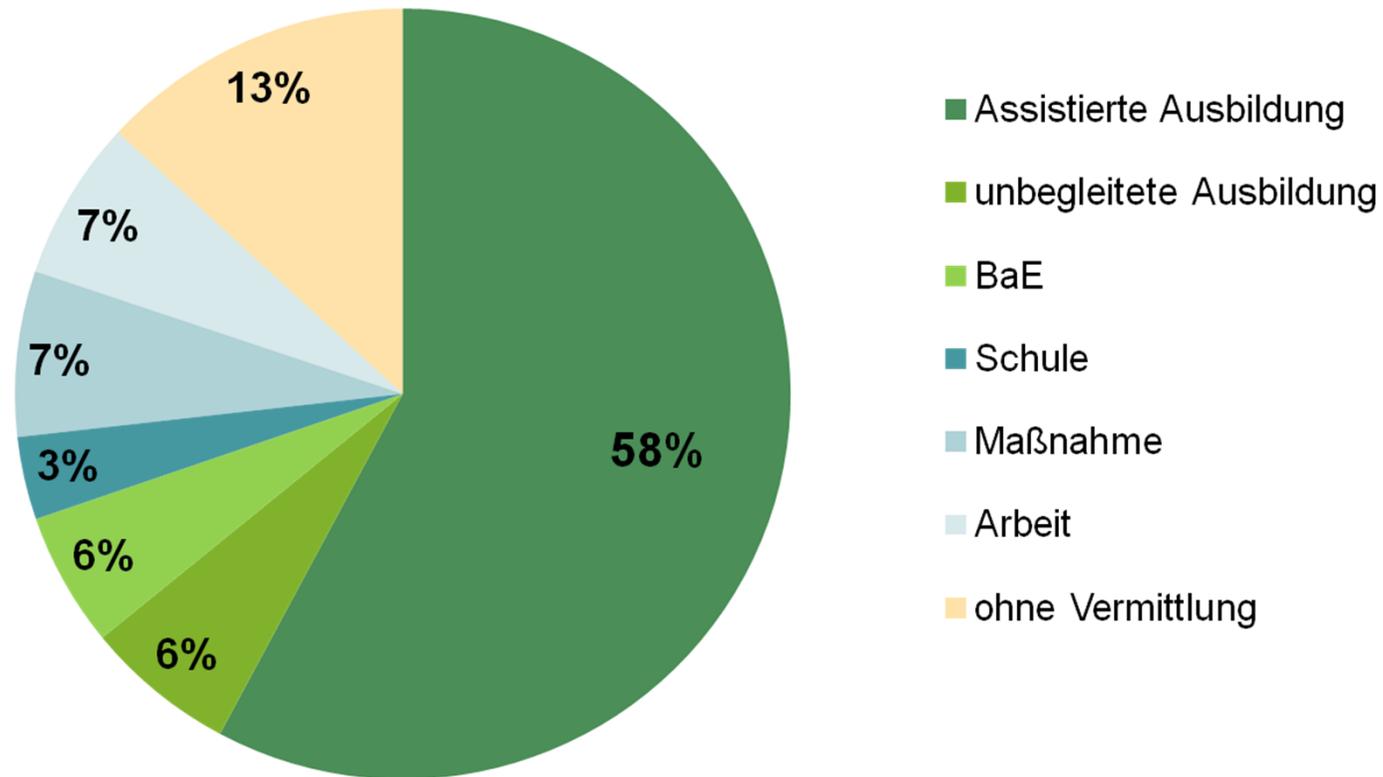
Ideen

Erfahrungen

Chancen



Verbleib nach Vorbereitungsphase 2008- 30.09.2012



N = 1036, ohne TN mit Verbleib „Sonstige“ N = 84 und noch im Projekt N = 30



Ideen

Erfahrungen

Chancen

Zielgruppe



Merkmale der Teilnehmenden alle Jahrgänge

| | Vorbereitung | Assistierte Ausbildung |
|--|--------------------------------|--------------------------------|
| Junge Frauen | 55,1% | 58,7% |
| Migrationshintergrund | 56,1% | 54,4% |
| Max. Hauptschulabschluss | 68,6% | 62,2% |
| Direkt vorher arbeitslos (inkl. nicht gemeldet) | 67,8% (79,3%) | 56,7% (68,9%) |
| Davon LZA (über 24 Monate) | 33,5% (12,2%) | 29,4% (11,9%) |
| Direkt vorher Maßnahme (z.B. BvB) | 8,2% | 15,8% |
| Altbewerber/innen | 92,0% | 91,9% |
| Davon 2 bis 5 Jahre | 54,3% | 45,6% |
| Davon über 5 Jahre | 20,1% | 20,2% |
| Mit Kind(ern) | 24,5% | 21,8% |

Ideen

Erfahrungen

Chancen



Merkmale der Ausbildungsverhältnisse

| | |
|-------------------------------------|--------|
| Anzahl Berufsbilder | 91 |
| Ausbildungen in Teilzeit | 11,7 % |
| TZA in der Teilgruppe junger Eltern | 48,3% |
| Genderuntypische Berufe | 33,0% |
| Zusätzliche Ausbildungsplätze | 19,1% |
| Vorzeitige Beendigungen | 18,4% |
| davon arbeitslos / unbekannt | 39,3% |



Ideen

Erfahrungen

Chancen

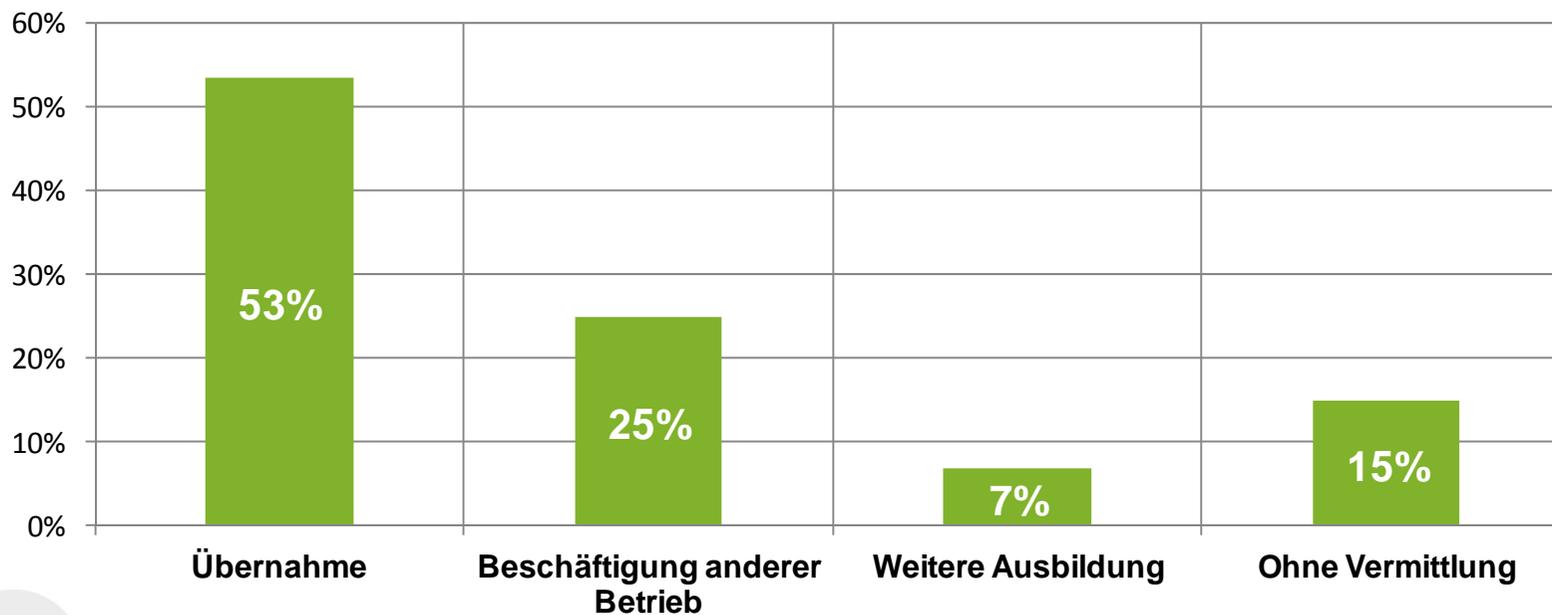


Abschluss Ausbildungen

Quote erfolgreicher Abschlussprüfungen (N = 102)

93,1%

Verbleib an der zweiten Schwelle



Schlaglichter

Rund zwei Drittel der Teilnehmenden gaben an, nur durch das Angebot (erneut) zur Ausbildung motiviert worden zu sein

Für 82% der Teilnehmenden war die freie Berufswahl auf dem ersten Ausbildungsmarkt maßgeblich für ihre Teilnahme

Über 85% der TeilnehmerInnen konnten durch das Modell eine Ausbildung in ihrem persönlichen Wunschberuf beginnen

Eine feste BetreuerIn während Ihrer Ausbildung halten rund 88% aller TeilnehmerInnen für sehr wichtig

Rund 75% der Betriebe geben an, dass das Betreuungsangebot für die Auszubildenden maßgeblich ausschlaggebend für ihr Engagement war



Innovationspotenzial für die Ausbildungsförderung



Chancen des demografischen Wandels nutzen: Reguläre betriebliche Ausbildung wird auch für schwächere Jugendliche möglich

Herausforderungen des demografischen Wandels begegnen: Aktiver Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs

Erschließung des Berufsbildungssegments zwischen ungeförderter Ausbildung und außerbetrieblicher Berufsausbildung – hohe Akzeptanz und proaktive Haltung der Zielgruppe und der Betriebe

Konstruktives Vorgehen bei der Reduzierung von Marktersatzmaßnahmen

Effektiver und effizienter Mitteleinsatz

Anschlussfähig an bestehende Systematik der Ausbildungsförderung

Ideen

Erfahrungen

Chancen



Fachliche und politische Akzeptanz

Baden-Württemberg

- **Ausbildungsbündnis**
- **Landesarbeitsmarktprogramm**

Bund

- **Reformvorschläge Konrad-Adenauer- Stiftung und Bertelsmann-Stiftung**
- **Positionspapier / Leitantrag der CDU**
- **Modellprojekte / BIBB-GPC / Kooperationsverbund JSA**
- **BA: Begleitete betriebliche Berufsausbildung Reha**



Epilog



Nachhaltige Umsetzung des Modells erfordert ...

... eine tragfähige und gestaltbare Förderung für passgenaue Dienstleistung aus einer Hand. Diese ist

- adressatenorientiert und von hoher Qualität
- kontinuierlich und verlässlich verfügbar
- situationsorientiert und flexibel gestaltbar



Assistierte Ausbildung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

